

Mehr Platz zum Essen und Lernen

Der Anbau der Grundschule Heiligenrode ist nach den Ferien bezugsfertig

Heiligenrode – Das Umfeld der Grundschule Heiligenrode gleicht einer großen Baustelle. Dort wird das ehemalige Klosterhofgelände als öffentlicher Platz hergerichtet, an anderen Stellen werden Straßen saniert. An der Schule selbst laufen seit Herbst vergangenen Jahres die Arbeiten für eine Erweiterung. Nach Auskunft der Verwaltung soll der Anbau mit einem Mensaraum im Erd- und einem zusätzlichen Unterrichtsraum im Obergeschoss bis zum Ende der Ferien abgeschlossen sein.

Was auf den ersten Blick sportlich erscheint, ist laut Hayo Wilken von der Abteilung Hochbau des Rathauses unproblematisch. Grundinstallationen wie Heizung und Elektrik seien bereits fertiggestellt. „Das ist immer der aufwändigste Part.“ Beim Innenausbau erwartet der Rathausmitarbeiter schnelle Fortschritte. Der Einbau von Fenstern und Türen stehe kurz bevor und erfolge „innerhalb der nächsten zwei Wochen. Damit ist der Bau geschlossen, das wirkt dann gleich ganz anders“. Anschließend könnten die noch fehlenden Gewerke loslegen.

Zurzeit ist der Trockenbau in vollem Gange. Die Firma W & W Akustik aus Stuhr hat bereits Decken und Wände aus Gipskarton eingesetzt und (verspachtelt). Noch nicht fertig ist



Noch komplett eingerüstet präsentiert sich der Anbau der Grundschule Heiligenrode. ANDREAS HAPKE

die Akustikdecke, die erst jetzt, nach Installation der Elektrik, eingezogen werden kann. „Wenn Trockenbau- und Malerarbeiten durch sind, geht der Einbau von Heizkörpern und Steckdosen recht flott“, sagt Wilken. Die Verlegung des Bodens sei ebenfalls in zwei, drei Tagen abgeschlossen. Erwähnenswert findet Wilken, dass die Gemeinde das Projekt komplett in Eigenregie vorangetrieben habe, von der Planung bis zur Umsetzung. Trotz der Abhängigkeit von Lieferzeiten sei das innerhalb kürzester Zeit passiert. Die Federführung des Projekts hatten Hayo Wilken

und Hochbau-Kollege Swen Rugen.

Bauen sei immer Abenteuer, sagt Wilken, bei einem Umbau oder einer Sanierung sei das Abenteuer aber wesentlich größer als bei einem Neubau wie in Heiligenrode. Dort entsteht das Gebäude in Holzrahmenbauweise, nicht nur wegen der guten Energieeffizienz. „Wir arbeiten mit nachhaltigen Baustoffen, das ist heute Grundprämisse“, erklärt Wilken und fügt hinzu: „Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, benötigt in der Verarbeitung nicht einen so hohen Energieaufwand wie Mauerwerk.“



Mit dem Verspachteln der Gipskartondecke ist Thomas Hübner von der Firma W & W Akustik beschäftigt. ANDREAS HAPKE

Optisch ist der Anbau mit Rotsteinverblender an den Bestand angepasst, große weiße Fenster lassen viel Licht in die jeweils rund 70 Quadratmeter großen Räume. Hinzu kommen die Flure mit insgesamt knapp 50 Quadratmetern. Die Verwaltung spricht von einer „funktionalen und großzügigen Lernumgebung“. Die Kosten dafür liegen nach Auskunft von Bürgermeister Stephan Korte im veranschlagten Rahmen von rund 670000 Euro, Mobiliar inklusive. Es habe eine spürbare Entspannung bei den Angeboten der Unternehmen gegeben.

Mit der Erweiterung hat die Gemeinde auf die steigenden Schülerzahlen und den damit wachsenden Bedarf an einer Mittagsverpflegung reagiert. Im kommenden Schuljahr besuchen 281 Mädchen und Jungen die Grundschule Heiligenrode, zwölf mehr als 2024/2025. Im Schuljahr 2029/2030 rechnet die Gemeinde mit 307 Grundschulkindern.

Der dritte Mensaraum ermöglicht künftig 140 Schülern, ihr Mittagessen gleichzeitig einzunehmen. Die Weichen für die Erweiterung hatte der Rat im März 2024 gestellt.

ANDREAS HAPKE

Unten essen, oben lernen

Erweiterungsbau der Grundschule in Heiligenrode soll zum Ende der Sommerferien fertig sein



FOTOS: WOLFGANG SEMBRITZKI

Die Grundschule Heiligenrode wird derzeit erweitert.

VON WOLFGANG SEMBRITZKI

Stuhr-Heiligenrode. Der Zeitplan wirkt straff, doch schon bald soll die Erweiterung der Grundschule Heiligenrode abgeschlossen sein. Dort wird gerade mehr Platz geschaffen, es entstehen zwei neue Räume – ein allgemeiner Unterrichtsraum sowie ein dritter Raum für die Mensa. Zum Ende der Sommerferien soll das Gebäude in Betrieb gehen.

Grund dafür ist laut Gemeinde Stuhr die steigende Tendenz bei den Schülerzahlen: Im vergangenen Schuljahr besuchten noch insgesamt 269 Kinder die Grundschule Heiligenrode, im Schuljahr 2025/26, das Mitte August beginnt, sollen es dann schon 281 sein. Die Prognose für das Schuljahr 2029/30 sieht gar 307 Grundschüler vor – es wird also eng. Der Stuhrer Gemeinderat beschloss daher im März des vergangenen Jahres den zweigeschossigen Anbau: Geessen werde

im Erdgeschoss – angeschlossen an die bestehenden Mensaräume –, gelernt ein Stockwerk höher. Insgesamt 140 Schülerinnen und Schüler sollen dann künftig gleichzeitig ihre Mittagsmahlzeit zu sich nehmen können. Stuhrs Bürgermeister Stephan Korte verspricht sich davon eine „deutliche Entspannung“ der beengten Verhältnisse im Mensabereich.

Von außen sieht das Gebäude schon recht vollständig aus, der Anbau entsteht in Holzrahmenbauweise – im Sinne der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, erklärt Hayo Wilken vom Baubereich der Stuhrer Gemeindeverwaltung: „Das ist eine uralte Bauweise.“ Vorteil sei jedoch, dass vorgefertigte Elemente direkt an die Baustelle geliefert würden und das Haus schnell stehe. Außerdem sei Holz ein nachhaltiger, weil nachwachsender Rohstoff. Der rote Klinker ist bereits angebracht, damit der Anbau farblich zu den Bestandsgebäuden passt.

Innenausbau läuft

Wer also Handwerker in Aktion sehen möchte, muss ins Haus hineingehen: Dort ist derzeit die Firma W&W Akustik aus Brinkum mit dem Innenausbau der jeweils rund 70 Quadratmeter großen Räume sowie der in Summe etwa 50 Quadratmeter großen Flure beschäftigt.

Dass der Bau zum neuen Schuljahr fertig ist, davon sind Hayo Wilken und sein Kollege Swen Rugen aus demselben Fachbereich überzeugt. „Das geht dann recht flott“, erklärt Wilken, auch wenn es nach sehr vielen ausstehenden Einzelbaustellen aussehe. Die Innenausbauwerke seien entweder bereits zugange oder bestellt. Heizung und Elektrik sind schon drin, Fenster und Türen würden im Laufe der kommenden anderthalb Wochen installiert. Das dauere etwa zwei Tage. Durch die großen, weißen Holzfenster solle viel natürliches Licht in die Räume gelangen.

Wenn die Trockenbauer abgerückt sind, komme der Bodenleger. Dieser brauche ebenfalls nicht mehr als zwei oder drei Tage, weiß Wilken. Anschließend könnten Heizkörper und Lampen eingebaut werden. Im Vergleich zu einem Rohbau ließen sich beim Innenausbau eines Gebäudes sichtbar schnelle Fortschritte erkennen.

Die Planung erfolgte in gemeindlicher Eigenregie und ohne Fremdfirma, denn „wir können das auch“, sagt Hayo Wilken und schmunzelt. Begonnen hatten die Bauarbeiten in den Herbstferien des vergangenen Jahres, als die Bodenplatte gegossen und aufgekantet wurde, um die Wände zu montieren. Etwa 668.000 Euro kostet das Gesamtprojekt. Der Bau bleibe auch im veranschlagten Kostenrahmen, verspricht Stephan Korte.

Thomas Hübeler von der Brinkumer Firma W&W Akustik ist gerade mit dem Innenausbau beschäftigt.

